

IN DIESER
AUSGABE:

Forschungsbericht: Anfang des Jahres ist die aktuelle Ausgabe des traditionellen Forschungsberichts der Hochschule Merseburg (FH) erschienen. Er befasst sich in diesem Jahr mit dem Themenschwerpunkt des kulturellen und sozialen Wandels. *Seite 2*

Wirtschaftsminister zu Besuch: Am 30. Januar besuchte der Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, die Hochschule Merseburg (FH), um in Gesprächen mit Vertretern der Hochschule und der regionalen Wirtschaft aktuelle Fragen der Hochschulpolitik und der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschule zu behandeln. *Seite 3*

Tag der offenen Tür: Am 21. April lädt die Hochschule Merseburg (FH) von 10.00 bis 14.00 Uhr alle Interessierten zu ihrem traditionellen Tag der offenen Tür ein. Zentraler Treffpunkt unter anderem mit Ständen der einzelnen Fachbereiche, der Studienberatung und des Studentenwerks ist das zentral auf dem Campus gelegene Gebäude 144. *Seite 5*

KTD-Diplom für mehr Sicherheit: Permanentes Anliegen der Raffinerie in Leuna ist die sichere, umweltverträgliche und qualitativ hochwertige Produktion. Um diese zu gewährleisten, muss die Dokumentation reibungslos funktionieren. Im Rahmen der Diplomarbeit des KTD-Studenten Carsten Bockel wurde eine Benutzeroberfläche zur effizienteren Nutzung des Dokumentenmanagementsystems entwickelt. Diese Oberfläche wurde jüngst mit dem „Innovationspreis der Raffinerie 2006“ ausgezeichnet. *Seite 7*

Merseburger Kulturgespräch: Vor dem Hintergrund des aktuellen Bildungsstandes in Deutschland sind Schulen und außerschulische Träger zu mehr Kooperation aufgerufen. Auf dem 6. Merseburger Kulturgespräch am 27. Januar wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kultur vorgestellt. Erklärtes Ziel war es, mehr voneinander zu erfahren und erste Impulse für eine bessere Vernetzung in der Stadt zu geben. *Seite 8*



19. Januar 2007 gegen 12.00 Uhr: Auf der Baustelle hatte ein Kabel Feuer gefangen, die Städtische Feuerwehr war nach wenigen Minuten zur Stelle. Der entstandene Schaden blieb gering. Foto: privat

Erstes Partnertreffen am Weinbergcampus in Halle

Innovationswerkstatt Sachsen-Anhalt

Der 30. Januar stand für die Hochschule Merseburg (FH) ganz im Zeichen des Wirtschaftsministeriums. Neben dem Besuch des Wirtschaftsministers des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, hatte die neu gegründete Innovationswerkstatt Sachsen-Anhalt zu einem ersten Partnertreffen an den halleischen Weinbergcampus eingeladen. Das Treffen fand im Beisein des Staatssekretärs im Wirtschaftsministerium, Detlef Schubert, statt. Zu den Partnern des Projekts gehört auch die Merseburger Hochschule.

Der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist es, gemeinsam mit zahlreichen Hochschulen - darunter die Hochschule Merseburg (FH) - und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie mit namhaften Vertretern der regionalen Wirtschaftscluster gelungen, sich in einem Förderwettbewerb mit dem Titel „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“ in einem zweistufigen Auswahlverfahren unter insgesamt 79 Konzepten durchzusetzen.

Mit Hilfe der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) bewilligten 766.000 Euro sollen in den nächsten drei Jahren unter dem bisher als Arbeitstitel fungierenden Projektnamen „Innovationswerkstatt Sachsen-Anhalt“ das Innovations- und Gründungsklima sowie der Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt gefördert werden. Ziel der Innovationswerkstatt Sach-

sen-Anhalt ist die Stärkung und Beschleunigung wirtschaftlich nachhaltiger Wertschöpfung durch frühzeitige Identifikation, Bewertung und Überführung von Forschungsergebnissen in regionale Wirtschaftscluster.

Die Infrastruktur der Region, so wurde am Abend im Bio-Zentrum erläutert, stelle ein hoch entwickeltes Wissensnutzungssystem dar. Um das vorhandene Potential besser zur Geltung zu bringen, müssen Innovationen und die so genannte Nachgründungsphase von Unternehmen weiter unterstützt werden.

Wenn man so will, handelt es sich neben dem Schüler-Businessplanwettbewerb „futurego“ und dem Netzwerk „Univations“ um einen für das ganze Bundesland geschaffenen dritten Baustein im Gebäude der ganzheitlichen Gründungsförderung. Die Innovationswerkstatt verfolgt keinen breiten Ansatz. Gefördert werden sollen im Rahmen

der Arbeit bis zu maximal 10 Projekte gleichzeitig.

Das Treffen diente zunächst der Präsentation des Konzeptes und der Projekthalte, dem Kennenlernen der Kooperationspartner sowie der Konsolidierung der Kooperationsabsichten. Als Vertreter der Hochschule Merseburg (FH) gehörte an diesem Abend der Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dr. Jörg Kirbs, zu den geladenen Gästen, denn auch in Merseburg wird eine Innovationswerkstatt eingerichtet werden.

Ein Teil des bewilligten Geldes kommt so der Hochschule Merseburg zugute. Ab April wird dafür zeitlich befristet eine halbe Stelle beim Prorektorat von Prof. Jörg Kirbs geschaffen. Damit soll es ganz im Sinne des Projekts möglich sein, künftig Ideen, Technologien oder Verfahren so schnell wie möglich in die Wirtschaft zu transferieren.

INHALT

■ Seite 3
Hochschule unterstützt Spitzensport

■ Seite 3
Kursbeginn
Studienergänzung
Mechatronik

■ Seite 4
Personalien

■ Seite 6
Winterakademie
2007

■ Seite 11
InfraLeuna - Kooperationspartner
der Hochschule



Innovationswerkstatt Sachsen-Anhalt: Neuer Hochschul-Forschungsbericht erschienen



Im Bio-Zentrum am halleschen Weinbergweg fand das erste Treffen der an der Innovationswerkstatt beteiligten Partner statt. Hier ist auch das Gründernetzwerk Univations zu Hause, an dem die Hochschule Merseburg (FH) ebenfalls einen Anteil hat.

Foto: Olaf Riedel

Förderung für die Berufung von Frauen

Nach fast einjähriger Pause wird vom Kultusministerium das „Förderprogramm zur Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen“ neu aufgelegt. Es handelt sich um ein Stipendiatenprogramm, um noch fehlende Qualifikationen zur Berufungsfähigkeit an Fachhochschulen in einem Zeitraum von zwei

Jahren mit maximal einem Jahr Verlängerung zu erlangen.

Die Werbung für die Teilnahme am ausgeschriebenen Programm wird diesmal nur über die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt erfolgen. Bitte informieren Sie alle in Frage kommenden Kolleginnen. Interessentinnen

können sich zwecks Beratung bei Prof. Dr. Maria Nühlen melden, die vom Rektorat für die entsprechende Vergabekommission bestätigt wurde.

Mehr Informationen und Kontakt: maria.nuehlen@hs-merseburg.de

Themenschwerpunkt „Kultureller und sozialer Wandel“

Anfang des Jahres ist die aktuelle Ausgabe des traditionellen Forschungsberichts der Hochschule Merseburg (FH) erschienen. Er befasst sich in diesem Jahr mit dem Themenschwerpunkt des kulturellen und sozialen Wandels.

Seit 2004 sind die Forschungsberichte themenzentriert. War die erste Ausgabe den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen gewidmet, befasst sich der nun vorliegende Band mit den Themen des kulturellen und sozialen Wandels aus den Jahren 2005 und 2006. Eine Publikationsliste am Ende des rund 150-seitigen Buches beschreibt darüber hinaus die Projekte aus den Jahren seit 2001, da in den vorhergehenden Forschungsberichten eine so umfassende Dokumentation nicht vorgenommen werden konnte.

Obwohl die meisten Beiträge aus der Arbeit am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur entstanden sind, wird auch über die Arbeit aus anderen Fachgebieten berichtet. Ein Beispiel hierfür ist die Internetdokumentation zum Holocaust in Sachsen-Anhalt von Prof. Dr. Karsten Hartmann. Insgesamt fanden 44 Beiträge eine Aufnahme. Themenschwerpunkte sind unter anderem Kulturarbeit in der Region und Regionalmarketing, pädagogische Konzepte, soziale Problemlagen, historische Projekte und auch ein Katalog der Aus- und Weiterbildung.

Zu beziehen ist der Forschungsbericht über das Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule Merseburg (FH), Tel. (034 61) 46 29 03, E-Mail: prorektorat.forschung@hs-merseburg.de.

Wirtschaftsminister zu Besuch

Informationsaustausch über Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft

Am 30. Januar besuchte der Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, die Hochschule Merseburg (FH), um in Gesprächen mit Vertretern der Hochschule und der regionalen Wirtschaft aktuelle Fragen der Hochschulpolitik und der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschule zu behandeln.

Im Mittelpunkt des Besuchs standen unter anderem die Vorstellung des Kompetenznetzwerkes für Angewandte und Transferorientierte Forschung durch den Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dr. Jörg Kirbs.

Weitere Themen waren der Aufbau und der Betrieb des Kunststoff-Kompetenzzentrums in Zusammenarbeit mit der Hochschule Merseburg (FH) und der Martin-Luther-Universität Halle, das mit dem Ziel der gemeinsamen Forschung und Lehre eingerichtet werden soll und die Behandlung des bereits im Vorfeld an das Ministerium übergebenen Positionspapiers zum Aufbau des Energienetzwerkes Sachsen-Anhalt mit dem Hintergrund einer modernen, zukunftsgerichteten Energiepolitik

durch Prof. Dr. Hans-Peter Picht.

Außerdem wurden während des rund zweistündigen Besuchs der Technikpark des Deutschen Chemiemuseums auf dem Campus besichtigt und Informationen über die Entwicklung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge an der Hochschule Merseburg ausgetauscht. Beindruckend während des Gesprächs war das gute Detailwissen des Ministers.

Interessiert aufgenommen wurde das Thema der Forschungsprofessuren, das dem Besucher von Prof. Kirbs vorgestellt und erläutert wurde. Die Idee dieses noch in die Zukunft weisenden Projekts besteht darin, dass ausgewiesene Fachleute einen Teil ihrer Arbeitszeit als Professor an der Hochschule arbeiten.

Die Finanzierung könnte hälftig aufgeteilt sein zwischen Industrie und Hochschule. Mit der Einrichtung von Forschungsprofessuren wäre es möglich, besondere Kompetenzen in die Lehre einzubringen.

Besonders interessant, so erläuterte Prof. Jörg Kirbs, könnten für die Hochschule Merseburg (FH) Forschungsprofessuren im Schwerpunkt Chemie/Kunststoffe sein, denn gerade hier hat die Hochschule noch Vakanzen. Zurzeit haben Forschungsprofessuren noch den Status eines Projekts, werden jedoch auf Regierungsebene diskutiert.

Erste Erfahrungen auf dem Gebiet der Teilzeitprofessuren wurden bereits vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gesammelt. Hier ist und war Prof. Dr. Jens Gutsche sowohl für Aufgaben seines Arbeitgebers, die Deutsche Telekom in Bonn, als auch für das Lehrgebiet Marketing zuständig. Hürden, die auf dem weiteren Begehen eines solchen kooperativen Weges zu nehmen sind, betreffen vor allem beamtenrechtliche Fragen.

Hochschule unterstützt Spitzensport

Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Am 15. Januar schlossen die Hochschule Merseburg (FH) und der Olympiastützpunkt Halle/Magdeburg einen Kooperationsvertrag. Mit den Unterschriften wurden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um Spitzensportlern, die vom Olympiastützpunkt betreut werden, ein im Bedarfsfall individuell zugeschnittenes Studium an der Hochschule zu ermöglichen.

Vom Olympiastützpunkt in Halle werden gegenwärtig 22 Spitzensportler betreut. Spitzensport ist eine außerordentliche individuelle Leistung. Neben den damit verbundenen besonderen Belastungen müssen die Ausnahmetalente jedoch auch an ihrer beruflichen Entwicklung arbeiten.

Wer studieren möchte, braucht entsprechend flexible Bedingungen, da Hochschulbetrieb und Vorbereitung auf internationale Wettkämpfe sich oft zeitlich vollkommen entgegenstehen. Zunehmend

mehr Spitzensportler möchten ihre Tätigkeit nach dem Sport auf ein erfolgreich absolviertes Studium gründen. Notwendig sind dafür gesonderte Regelungen für Urlaubssemester, individuell angepasste Präsenzzeiten oder ebensolche Prüfungstermine.

Die Hochschule möchte damit, so der Kanzler Dr. Bernd Janson, ein Zeichen setzen für den Spitzensport im Land. Zurzeit studieren in Merseburg keine Olympiakader, jedoch zwei Mannschaftsmitglieder des VC Bad Dürrenberg-Spergau, der 2. Bundesliga Nord im Volleyball.

Zur Unterzeichnung des Vertrages anwesend waren Rolf Schnell und Herwig Ritter vom Olympiastützpunkt Halle sowie Kanzler Dr. Bernd Janson, der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Hardy Geyer und Dr. Michael Lang vom Hochschulsportzentrum der Hochschule Merseburg (FH).

Neuer Kursbeginn für die Interdisziplinäre Studienergänzung Mechatronik

10. Kurs am An-Institut FBZ Anfang März gestartet

Sie kommen als Aussiedler aus den Staaten, die ehemals zur Sowjetunion gehörten und wohnen oft schon zwei oder drei Jahre in Deutschland. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Studienergänzungen Mechatronik haben in ihrer alten Heimat bereits ein Ingenieurstudium hinter sich und fangen hier noch einmal fast völlig neu an.

In diesem Jahr wurden zum Auftakt der 10. Studienergänzung Mechatronik 24 Ingenieure unter anderem durch den Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dr. Jörg Kirbs, begrüßt. Dass seine Russischkenntnisse noch nicht eingerostet sind, konnte er bei dieser Gelegenheit unter Beweis stellen. Allerdings auf Deutsch stellte er dann den 23 Herren und nur einen Frauen Campus näher vor.

Ein ganz normales Beispiel für diejenigen, die zum Aufbaustudium nach Merseburg kommen, sieht so aus: Elektroingenieur, 42 Jahre alt, ursprünglich in der Ukraine zu Hause. Seit dem Umzug nach Deutschland mit der Familie in München zu Hause und Arbeit als Installateur.

Viele sind jedoch auch arbeits-

los und hatten nicht so viel Glück, wie der obige Elektroingenieur.

Die Otto-Bennecke-Stiftung lädt einmal jährlich in Vorbereitung auf die Kurse, die in ihrem Auftrag in Merseburg durchgeführt werden, zu einer entsprechenden mehrtägigen Auswahlveranstaltung ein. Von den rund drei bis vier Mal so vielen Bewerberinnen und Bewerbern bekommen dann etwa 25 ausgewählte Teilnehmer den Bescheid, in Merseburg sich weiterbilden zu dürfen. Dass es sich für die meisten als Glücksumstand erweist, an den Ergänzungskursen teilzunehmen, sieht man daran, dass nach jedem Durchgang gut 85% der „OBSler“ einen qualifizierten Arbeitsplatz als Ingenieur fanden. Und in diesem Jahr stehen die Chancen auf einen erfolgreichen Start in das Berufsleben

dank guter Konjunktur besser denn je.

Die Studienergänzung Mechatronik dauert 14 Monate. Sie umfasst zwei Semester Studium und zwei Praktika, eins in den Sommermonaten und eins am Ende des Kurses. Sie bedeutet für die Teilnehmer vor allem sehr viel Arbeit im Studium und we-

nig Heimfahrten an den Wochenenden.

Zum fachlichen Programm gehören unter anderem Messtechnik/Sensorik, Produktionssysteme, Informatik, Steuerungstechnik und Robotik aber auch BWL, Deutsch, Englisch und Kommunikationstraining.

Neben Prof. Dr. Achim Merklinger und Prof. Dr. Horst Herbert Krause ist vor allem Ilona Kuhpfahl, die „gute Seele“ verantwortlich für den möglichst reibungslosen Ablauf der Kurse.

Mehr Informationen: ilona.kuhpfahl@fbz.hs-merseburg.de



Erstes Treffen der zehnten Studienergänzung Mechatronik am 5. März im Ratszimmer. Viele kamen direkt aus ihren Wohnorten angereist und sahen die Hochschule zum ersten Mal. Foto: Olaf Riedel

Zwei Honorarprofessuren für den Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Prof. Dr. Matthias Petzold, Honorarprofessur für Mikrosystemtechnik

Prof. Dr. Matthias Petzold ist Leiter eines Leistungsbereichs am Fraunhoferinstitut für Werkstoffmechanik (IWM) in Halle. Seit bereits 10 Jahren sind seine Lehrveranstaltungen in das Curriculum des Studienganges Physikalische Technik und Informationsverarbeitung integriert.



Prof. Dr. Matthias Petzold, Honorarprofessor für Mikrosystemtechnik am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften ist tätig am Fraunhoferinstitut für Werkstoffmechanik in Halle. Foto: Olaf Riedel

Seit Anfang Januar ist Prof. Dr. Matthias Petzold nun Honorarprofessor für Mikrosystemtechnik am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften. Prof. Petzold studierte bis 1980 Physik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Hier promovierte er auch 1986 zu einem Thema der Festkörperphysik.

Heute leitet er den Leistungsbereich Diagnose und Bewertung von Mikrosystemen des IWM am halleschen Weinbergcampus. In diesem Leistungsbereich werden Methoden der hoch auflösenden nano- und mikrostrukturellen Diagnostik, der mikro-mechanischen Werkstoffprüfung und Charakterisierung für die Aufbau- und Verbindungstechnik mikroelektronischer Schaltkreise und mikromechanischer Sensoren entwickelt und angewandt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem IWM und der Hochschule Merseburg (FH) verläuft schon seit vielen Jahren sehr vorteilhaft und wird sich, so die Hoffnung von Prof. Dr. Petzold, noch weiter intensivieren.

So haben an seinem Institut schon eine ganze Reihe von Absolventen des Studienganges Physikalische Technik und Informationsverarbeitung einen Arbeitsplatz gefunden und in fast ununterbrochener Folge absolvieren Studierende bei ihm im Hause ihr Praktikum oder bearbeiten ein Diplomthema.

Prof. Dr. Petzold ist der Stadt Merseburg und ihrer Hochschule nun auf besondere Weise verbunden, denn neben der Lehrtätigkeit sind auch er und seine Familie in der Dom- und Hochschulstadt zu Hause.

Prof. Dr. Christian Ehrlich, Honorarprofessor für Immissionsschutz

Schon lange ist Dr. Christian Ehrlich mit der Hochschule Merseburg (FH) verbunden. Am 29. Januar wurde ihm nun durch den Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, die Bestellungsurkunde zum Honorarprofessor für das Fachgebiet „Immissionsschutz“ überreicht.

Prof. Dr. Christian Ehrlich arbeitet als Leiter des Fachbereichs Immissionsschutz, Klimaschutz beim Landesamt für Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt. Schon seit mehreren Jahren lehrt er am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften das Fachgebiet „Immissionsschutz“. Darüber hinaus arbeitete er mit Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger in fachlichen Projekten zusammen.

So können sich vielleicht noch einige Hochschulangehörige an die Untersuchungen zur Belastung von Erde in Gärten der Stadt Halle erinnern. Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts wurden im Jahre 2001 der Öffentlichkeit vorgestellt und fanden damals große Aufmerksamkeit in den Medien.

Heute sind, so Prof. Ehrlich, Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon die drei großen Themen der Luftverschmutzung in Deutschland und Europa. Trotz einer erheblichen Verbesserung der Luftqualität in Bezug auf Schwefeldioxid und Grobstaub seien neue Probleme entstanden.

Die Belastung sei nun eben vielmehr eine andere geworden und rieselt nicht mehr direkt sicht-

bar vom Himmel. „Es ist heute weniger die Industrie, sondern der motorisierte Straßenverkehr, der für die schlechte Luft verantwortlich zu machen ist“ erläutert Prof. Christian Ehrlich die heutige Situation.

Durch seine Mitarbeit in den Lenkungsgruppen der Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN sowie im Technischen Komitee „Air Quality“ der europäischen Normungsorganisation CEN, der Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Immissionsschutz LAI und in Facharbeitsgruppen der EU-Kommission kann Prof. Ehrlich den neuesten Stand der Erkenntnisse und Diskussionen auf dem Gebiet des Immissionsschutzes in die Lehre an der Hochschule einbringen.

Dem Hochschulstandort Merseburg ist der Honorarprofessor auch auf eine besondere Weise verbunden: Nach dem Studium der Physik in Leipzig promovierte er neben seiner Arbeit am Bezirkshygieneinstitut in Halle 1987 an der damaligen Technischen Hochschule Leuna-Merseburg mit einer Arbeit über die Emission von Vinylchlorid bei der PVC-Produktion.



Alte Bekannte: Der Rektor der Hochschule und Prof. Dr. Christian Ehrlich (links im Bild) kennen sich schon durch gemeinsam durchgeführte wissenschaftliche Untersuchungen. Foto: Olaf Riedel

Neuer Direktor für die Bibliothek

Dr. Frank Neumann leitet die Zentrale Einrichtung

Zum 1. März trat der Leipziger Dr. Frank Neumann seinen Dienst als Direktor der Hochschulbibliothek an der Hochschule Merseburg (FH) an

Dr. Frank Neumann studierte in den 80er Jahren an der Universität Leipzig Chemie. Seine Seminare in Analytik leitete der heutige Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger.

1997 promovierte Dr. Neumann in der historischen Umweltfor-

schung zum Thema „Zur Geschichte der Kohleveredlungsverfahren in den Leuna-Werken und ihre ökologischen Folgeerscheinungen 1917 - 1945.“ Seit der Arbeit zu diesem Thema ist der heutige Bibliotheksdirektor auch bekannt mit dem ehemaligen Bibliotheksdirektor und Vorsitzenden des SCI, Prof. Dr. em. Klaus Krug.

Nicht lange nach der Promotion nahm Frank Neumann ein Fernstudium der Bibliothekswissen-

schaften in Berlin auf. Seit 2002 arbeitete er als Fachreferent an der Zentralbibliothek für Medizin der Universitätsbibliothek Leipzig.

Wichtig ist ihm, dass die Bibliothek nutzerorientiert arbeitet, ein Spektrum an Schulungen sowie Beratungen anbietet. Große Aufgaben warten dann im kommenden Jahr auf Dr. Neumann, denn da wird die Hochschulbibliothek in ihr neues Domizil im Hauptgebäude umziehen.

Tag der offenen Tür 2007

Einladung zum Hochschulinformationstag am 21. April

Die Hochschule Merseburg (FH) lädt am 21. April von 10.00 bis 14.00 Uhr alle Interessierten zu ihrem traditionellen Tag der offenen Tür ein. Zentraler Treffpunkt unter anderem mit Ständen der einzelnen Fachbereiche, der Studienberatung und des Studentenwerks ist das zentral auf dem Campus gelegene Gebäude 144.

Groß und Klein, aber ganz besonders Studieninteressierte, können am Tag der offenen Tür einmal hinter die Hochschultüren schauen. Labore, Seminarräume, Hörsäle und Künstlerische Werkstätten werden geöffnet und alle sich um das Studium und die Hochschule drehenden Fragen ausführlich beantwortet.

Es werden verschiedene Vorträge für Studieninteressierte und Eltern angeboten. Im Schülerlabor kann dann jeder selbst tätig werden, entweder zum Thema „Chemie in faszinierenden

Experimenten“ oder „Experimente mit Vakuum“.

Ansprechpartner stellen sich Ihren und Euren Fragen zu allen Themen rund um Studium und Hochschulalltag: Studienberatung, Studentenwerk, Berufsinformationszentrum (BIZ), Akademisches Auslandsamt/Sprachenzentrum, Hochschulsport sind mit Ständen im Gebäude 144 vertreten. Selbstverständlich stehen auch Professorinnen und Professoren sowie Studierende gern Rede und Antwort.

Eröffnet wird der Tag 10.00 Uhr mit einem rund 20-minütigen Vortrag von Prof. Dr. Hardy Geyer, Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule, der grundlegende Informationen zum Studium an der Hochschule Merseburg gibt. 11.00 Uhr spricht Studienberaterin Angelika Ehrlich zum Thema „Was kann ich an der Hochschule Merseburg (FH) studieren?“. Im Anschluss werden unter anderem auch einzelne Studiengänge vorgestellt.

Nähere Auskünfte:

Hochschule Merseburg (FH), Allgemeine Studienberatung, Geusaer Straße, 06217 Merseburg, Tel.: (0 34 61) 46 23 21/23 31, E-Mail: studienberatung@hs-merseburg.de, Internet: www.hs-merseburg.de

Angewandte Strömungsmechanik

Lehrbuch vom An-Institut Fluid- und Pumpentechnik e.V. Merseburg

Das Lehrbuch „Angewandte Strömungsmechanik für Praxis und Studium“ behandelt die eindimensionale Strömungsmechanik für die inkompressible reibungsbehaftete und die kompressible Strömung (Gasdynamik).

Ebenfalls behandelt werden die instationären Strömungen sowie die Grundlagen der Strömungsakustik und der Mehrphasenströmungen und die Strömungsmesstechnik.

Hinzu kommen die theoretischen und die experimentellen Methoden der Strömungsmechanik, wobei die Kenngrößen, die Kennzahlen und Druckverlustbeiwerte für die Praxis des Berechnens und Messens angegeben werden. Neben 30 praktischen Beispielen finden sich Informationen zur numerischen Simulation der Strömungsmechanik und zur Software für Strömungslösungen.

Das Lehrbuch ist nach einer ausführlichen Einleitung in 14 Abschnitte gegliedert: Eigenschaften der Fluide - Hydrostatik und Aerostatik - Grundlagen der Strömungsmechanik - Ähnlichkeits-

gesetze der Strömungsmechanik - Stationäre inkompressible Strömung, Hydrodynamik - Stationäre kompressible Strömung, Gasdynamik - Zweidimensionale Potentialströmung, Grenzschichtströmung - Stationäre Umströmung von Körpern und Profilen - Instationäre Strömung - Grundlagen der Akustik und Aeroakustik - Grundlagen der Strömung in Turbomaschinen - Grundlagen der Mehrphasenströmung - Strömungstechnische Messtechnik.

Zielgruppen sind Studierende technischer und naturwissenschaftlicher Fachrichtungen an Fachhochschulen und Technischen Universitäten sowie Ingenieure in Forschung, Entwicklung und Konstruktion. Es umfasst 435 Seiten und enthält 398 Abbildungen, 53 Tabellen und 30 Beispielrechnungen und ist zu einem Preis von 32,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

Verfasser:

Dominik Surek, Silke Stempin, *Angewandte Strömungsmechanik für Praxis und Studium*, Teubner Verlag Wiesbaden, ISBN: 978-3-8351-0118-0, erschienen am: 22. Februar 2007

Einladung zum 10. Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt

Ausstellung und Symposium erstmals auf zwei getrennten Veranstaltungen

Seit inzwischen 10 Jahren werden vom An-Institut FBZ der Hochschule Merseburg (FH) die Merseburger Solartage SACHSEN-ANHALT veranstaltet. Zum ersten Mal finden Ausstellung und Symposium des Solartages zu zwei unterschiedlichen Terminen statt.

Die Ausstellung zum 10. Merseburger Solartag 2007 war in diesem Jahr in die Mitteldeutsche Baumesse „Saale-Bau 2007“ integriert, die vom 16. bis 18. März in Halle/S stattfand. Hier war sie in das Sonderthema „Energie“ eingebettet. Das Symposium zum Solartag und der Schüler-Solartag sind für den Juni 2007 geplant. Genauere Informationen zu diesem Termin folgen im Internet und auf entsprechenden Faltschriften sowie Aushängen. Alle Interessierten sind wie immer zum Symposium 10. Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt herzlich eingeladen.

Vor dem Hintergrund der stetigen Verknappung fossiler Energieträger und dem wachsendem Umweltbewusstsein rückt das Thema regenerative Energien immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Insbesondere die steigenden Preise für Strom, Gas und Heizöl schärfen auch in den privaten Haushalten das Bewusstsein und das Interesse am effizienten Umgang mit der Ressource Energie und an alternativen Konzepten zur Energiebereitstellung. Diesbezüglich bot das Forum „Energie“ für den Endverbraucher in diesem Jahr eine besondere Plattform.

In dieser Fachausstellung wurden von zahlreichen Unternehmen Technik, Produkte und Dienstleistungen präsentiert und Beratungen zum Einsatz regenerativer Energien angeboten.

Die Aussteller zum 10. Merseburger Solartag sahen im Forum „Energie“ eine hervorragende Gelegenheit zur praxisnahen Information über neue Entwicklungen sowie für das Gespräch zwischen Experten und potentiellen Anwendern.

Nähere Informationen und Kontakt zum An-Institut „Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e.V.“ und Prof. Dr. Hans-Peter Picht unter Tel.: (03461) 46 29 10. E-Mail: rene.beyer@hs-merseburg.de.

Anmeldungen zum 28. Finnellauf erbeten

Am Samstag, den 5. Mai 2007 findet ab 9.00 Uhr der traditionelle Finnellauf in Tauhardt statt. Alle interessierten Sport- und Laufreunde können sich jetzt für diese Veranstaltung unter folgender Adresse anmelden:

Sven Meinhardt, Tel.: (03 63 77) 83 6 50, Fax: (03 63 77) 83 6 49, E-Mail: info@finnellauf.de.

Anmeldeschluss ist am 30. April.

Auch in diesem Jahr betragen die Laufstrecken 2, 5, 12,5 und 25 km sowie die Nordic-Walking-Strecken 5 und 12,5 km.

Außerdem bieten die Olympiateilnehmer Dennis und Mike Trautmann für alle Interessier-

ten einen zweistündigen Grundkurs in Nordic Walking an. Auch die Wanderfreunde kommen dieses Jahr um 10.00 Uhr wieder auf ihre Kosten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Mehr Informationen im Internet: www.finnellauf.de

Katja Potzger



Der Titel des neu erschienenen Buches von Prof. Dr. Dominik Surek und Silke Stempin.

Praktikum im Ausland

Deutsche führend beim IASTE-Praktikantenaustausch

Die deutsche Wirtschaft stellt 2007 über die International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE) über 1.500 Praktikumsplätze für ausländische Studierende zur Verfügung. Damit steht Deutschland erneut deutlich an der Spitze und bietet rund ein Fünftel aller Plätze in dem weltweiten Netzwerk an. Das deutsche Komitee der IAESTE, das in den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) eingebunden ist, wirbt die Plätze ein und vergibt sie.

Bei der jüngsten Generalkonferenz der IAESTE in Lissabon, auf der 88 Länder vertreten waren, wurden insgesamt rund 7.500 Praktikantenplätze für Studierende aus ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie

land- und forstwirtschaftlichen Fachrichtungen als Kontingente auf die Mitgliedsländer verteilt. Für deutsche Studierende stehen 2007 im Rahmen dieses Programms über 1.000 Praktikumsplätze in 55 Ländern zur Verfügung. Das Spektrum reicht dabei von Ägypten über Brasilien bis Zypern. Die Plätze werden vom DAAD zurzeit an die 120 lokalen IAESTE-Stellen der deutschen Hochschulen - und damit auch an das Akademische Auslandsamt der Hochschule Merseburg (FH) - vergeben.

Klassischer Start dieser Auslandsaufenthalte ist in den Sommermonaten. Bis dahin bleibt den Bewerberinnen und Bewerbern noch Zeit, sich z.B. mit Sprache und Kultur des Ziellandes zu befassen.

Praktika im Ausland während des Studiums helfen später oft beim ersten Einstieg in die Arbeitswelt. Global ausgerichtete Unternehmen erwarten heute neben einer qualifizierten Ausbildung eine internationale Orientierung, Fremdsprachenkenntnisse und praktische Erfahrungen aus einer Organisationskultur im Ausland. Mehr Informationen zum Programm findet man im Internet unter www.iaeste.de.

Eine ausführliche Beratung und Hilfe bei der Bewerbung bietet das Akademische Auslandsamt der Hochschule Merseburg (FH). Die Leiterin Dr. Gabi Meister ist dafür erreichbar unter (034 61) 46 23 07, E-Mail: gabi.meister@hs-merseburg.de.

Doch noch ein Semesterticket?

Meinungsumfrage des Studierendenrates

Es wurde vor gut einem Jahr von den Studierenden abgewählt, aber das Thema bleibt wichtig und ist nun wieder auf der Tagesordnung: Anfang des Jahres veranstaltete der Studierendenrat der Hochschule Merseburg (FH) eine Umfrage zum Thema „Semesterticket“.

Die Meinungsumfrage war unverbindlich für jeden Studierenden und das Ergebnis sollte lediglich zu Informationszwecken dienen.

Zurzeit steht der Stura Merseburg in Verhandlungen mit den Studierendenräten der Uni Halle, Burg Giebichenstein und der Uni Leipzig, über eine gemeinsame Lösung zur Einführung eines Semestertickets. Das Thema wäre nicht aufgegriffen worden, würden nicht stetig Interessensanfragen beim StuRa eingehen.

Zudem dränge der Strukturwandel der Hochschule zu einer Lösung für Studierende, die aufgrund eines prognostizierten Mangels an Wohnheimplätzen in Zukunft auf alternative Wohnmöglichkeiten in der Umgebung zurückgreifen müssen.

Das Semesterticket soll entsprechend des gegenwärtigen Standes der Diskussionen als Optionsmodell angeboten werden: Es wird ein von allen Studierenden zu zahlender Sockelbeitrag in Höhe von 16,- Euro angenommen und jeder Interessent wählt zwischen verschiedenen optionalen Fahrzonen. So kann sich jeder Studierende seine Fahrtstrecken selbst zusam-

menstellen und zahlt nicht wie bisher angeboten für ungenutzte Fahrgebiete, sondern lediglich für seine auserwählten.

Insgesamt sind es ca. 70.000 Studierende die dem MDV gegenüberstehen und enorm viel Druck ausüben können.

Dirk Förster vom Studierendenrat begründete die gegenwärtigen Aktivitäten folgendermaßen: „Das Ticket ist in seiner Dringlichkeit jedenfalls nachhaltig begründet und bringt zudem ein engeres Zusammenleben zwischen den Studierenden der Region Leipzig, Halle, Merseburg mit sich. Betrachtet man allein den Nutzen dieses Tickets und stellt diese den mit sich bringenden Kosten in Höhe von ca. 2,60 Euro pro Monat gegenüber, so ist zu sagen, dass es wohl kaum eine noch sozialere und vergleichsweise wirtschaftlich vertretbare Möglichkeit gibt.“

Insgesamt beteiligten sich 329 Studierende an der Umfrage im Internet. Mehr als die Hälfte der Beteiligten sprach sich dabei für je eine der angebotenen Varianten eines Semestertickets aus. Rund 45 Prozent gaben an, sich nicht für ein Semesterticket zu interessieren.

Winterakademie 2007

Studierende aus Metz zum Deutschkurs in Merseburg

Vom 20. bis 28. Februar veranstaltete das Akademische Auslandsamt der Hochschule Merseburg (FH) ihren schon traditionellen Deutschkurs für Studierende der französischen Partnerhochschule in Metz.

Das diesjährige sprachliche Niveau, so bescheinigte Sprachlehrerin Svetlana Telepneva, war sehr hoch. 14 Studierende, fast alle im dritten Semester einer ingenieurwissenschaftlichen Disziplin, hatten sich angemeldet. Warum sie in Merseburg und überhaupt die deutsche Sprache lernen? Die Antworten kamen schnell: Der Austausch mit Merseburg sei schon seit Langem an der elsässischen Partnerhochschule eingeführt und genieße einen guten Ruf.

Deutsch zu beherrschen, ist im französischen grenznahen Raum fast selbstverständlich. Außerdem, berichtet ein Logistik-Student, sei Deutschland der wichtigste Handelspartner Frankreichs und er rechne sich mit besseren Deutschkenntnissen eben auch größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt aus.

Insgesamt 20 Stunden Sprachunterricht standen auf dem Programm. Der Unterricht erfolgte in zwei Gruppen jeweils an den Vormittagen. Die Nachmittage wurden genutzt für Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung.

Ausgerichtet werden die Kurse vom Akademischen Auslandsamt. Neben der Hochschule halfen das Deutsch-Französische Jugendwerk und das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt durch ihre finanzielle Unterstützung.

„Deutschland ein Stück näher gekommen“

Text der Kursteilnehmer für die Leser der Hochschulzeitung:

„Wir sind 14 Studenten aus Lothringen. Das ist an der Grenze zum Saarland. Wir studieren Chemie bzw. Logistik/Transport. Wir gehören zur Universität Paul Verlaine in Metz, aber studieren an verschiedenen Standorten. Seit zehn Jahren findet ein Austausch zwischen unseren Hochschulen statt. Im Rahmen dieser Winterakademie fand ein einwöchiger Kurs statt mit Deutschunterricht und Exkursionen. Das war eine gute Gelegenheit, Ost-Deutschland kennen zu lernen.“

Wir lernen schon seit vielen Jahren Deutsch, aufgrund der Grenznahe sind wir mit der deutschen Kultur vertraut. Dennoch waren wir sehr motiviert, andere Facetten von Deutschland kennen zu lernen, vor allem Kultur und historische Aspekte sowie Industriestandorte wie das Quelle-Logistik-Zentrum, das BMW-Werk, den Flughafen und Leuna.

Uns sind einige Unterschiede aufgefallen, wie z.B. der Altersunterschied der Studenten. In

Deutschland ist das Durchschnittsalter etwas höher, die Lebenshaltungskosten sind niedriger als bei uns. Der Ausflug nach Berlin wird uns immer in Erinnerung bleiben, weil uns Berlin als moderne und auch als symbolträchtige Stadt beeindruckt hat. Im Gegensatz zu Paris erschien uns Berlin von der Atmosphäre her nicht so stressig. Die Stadt ist nicht so eng bebaut, es gibt zahlreiche Grünanlagen.

Insgesamt können wir sagen, dass die Studienreise sehr lehrreich war und Spaß gemacht hat. Wir sind Deutschland ein Stück näher gekommen.“



Gute Deutschkenntnisse von Anfang an: Die Teilnehmer der inzwischen traditionellen Winterakademie 2007 von der Universität Metz.

Foto: Enno Kayser

Projekt beim Kooperationspartner

KTD-Diplomarbeit unterstützt neue Technologien und fördert die Sicherheit in der Raffinerie

Permanentes Anliegen der Raffinerie ist die sichere, umweltverträgliche und qualitativ hochwertige Produktion. Um diese zu gewährleisten, muss die Dokumentation reibungslos funktionieren. Durch die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems im Jahr 2006 wurde das Dokumentenmanagement schon erheblich verbessert. Zusätzlich wurde, im Rahmen der Diplomarbeit des KTD-Studenten Carsten Bockel, eine Benutzeroberfläche zur effizienteren Nutzung des Systems entwickelt. Diese Oberfläche wurde jüngst mit dem „Innovationspreis der Raffinerie 2006“ ausgezeichnet.

„Safety First – Sicherheit geht vor“ ist seit der Inbetriebnahme 1997 zentrales Arbeitsmotto der Raffinerie. Wesentlicher Faktor dabei ist das Dokumentenmanagement. Im Frühjahr 2006 führte die Raffinerieleitung deshalb das Dokumentenmanagementsystem (DMS) „Documentum“ der Firma EMC ein. Die Hintergedanken waren offensichtlich: Optimierung der Lebenszyklen von Dokumenten, Gewährleistung von Korrektheit und Aktualität, Verbesserung der Archivierung und ähnliches. Doch die Einführung einer neuen Software von solchem Umfang ist auch immer mit einer langen Phase der Akzeptanz verbunden. Daher war es vor allem Anliegen des Bereichs HSEQ, diesen Prozess zu beschleunigen (HSEQ: Health, Security, Environment, Quality). Weiterhin sollte ein neuer Anlaufpunkt für sicherheitsrelevante Informationen geschaffen werden, nicht nur eine Alternative zur Oberfläche des DMS. So rief der Leiter des Bereichs HSEQ, Dr. Willi Frantz, das Projekt des HSEQ-Infoportals ins Leben.

Die Umsetzung einer solchen Benutzeroberfläche sollte im Rahmen einer Diplomarbeit entwickelt werden. Carsten Bockel, seit 2001 Student des Studien-

gangs „KTD“ (jetzt „TRW“) an der Hochschule Merseburg (FH), stellte sich dieser Herausforderung. Nach einer umfassenden Analyse des Dokumentenmanagements wuchs so das HSEQ-Infoportal zu einem immer umfangreicher werdenden Tool an. Dabei handelt es sich um eine komplett in HTML erstellte Benutzeroberfläche, auf der HSEQ-relevante Informationen und Dokumente der Raffinerie übersichtlich strukturiert angeboten werden. Neben der Integration ins vorhandene Intranet sollte die Bedienung für den Nutzer so angenehm wie möglich sein. Daher wurde das Portal an die Gewohnheiten der Zielgruppe angepasst. Die einzelnen Seiten sind wie eine Internetseite strukturiert aufgebaut und es kann in bekannter Form mit dem Internet Explorer navigiert werden. Durch den benutzerorientierten Einsatz von Illustrationen passt das Portal optimal zu anderen Tools der Raffinerie. All diese Faktoren nehmen dem Nutzer die Angst vor dem neuen DMS, zusätzlich ist die Oberfläche sehr schnell und flexibel einsetzbar. Wichtigstes Kriterium bei der Entwicklung dieses Tools war jedoch die Integration des DMS – schließlich sollten Dokumente zukünftig alle im DMS zu finden sein.



Die TOTAL-Raffinerie ist einer der wichtigsten Industrie-Kooperationspartner der Hochschule.

Foto: Raffinerie Portrait Pressebild

Das DMS bietet etliche Vorteile, wie z. B. die professionelle Versionisierung und Archivierung aufzeigen. Das Portal nutzt diese Vorteile vollständig aus. Dies wurde durch die Implementation spezieller Zugänge zu den Dokumenten erreicht (dynamische Links), die während der Diplomarbeit entwickelt wurden. Dadurch ist die Aktualität der Dokumente auf dem Portal für den Nutzer komplett gewährleistet, auch wenn z.B. neue Versionen von Dokumenten vorliegen oder ein Dokument innerhalb des DMS verschoben wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt während der Entwicklung des Portals war nicht nur die zielgruppengerechte Umsetzung. Auch die Erweiterungsmöglichkeiten der Oberfläche durch die Mitarbeiter der Sicherheitsabteilung ohne HTML-Kenntnisse sollten gewährleistet sein. Dieser Faktor wurde mit der kompletten Erstellung des Portals in Microsoft FrontPage

2006 gewährleistet, da dieses sich wie jegliche andere Office-Programme bedienen lässt.

Das HSEQ-Infoportal ist seit Sommer 2006 in der Raffinerie online. Seitdem pflegen die Mitarbeiter der Abteilung Sicherheit weitere Inhalte ein. Zusätzlich setzt sich der Praktikant Thomas Spangenberg (Studiengang Dipl. Informatik, Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme) mit der Weiterentwicklung auseinander. So wurden im Laufe der letzten Monate zahlreiche nützliche Features hinzugefügt. Dazu zählen unter anderem die zu Schulungszwecken erstellten Flash-Animationen der Feuerwehrfahrzeuge.

Ende 2006 wurde das Portal dann mit dem „Innovationspreis

der Raffinerie 2006“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird Neuerungen im Bereich der Raffinerie verliehen, welche die Arbeit effektiver gestalten und somit Arbeitszeit bzw. Kosten einsparen. Diese Auszeichnung unterstreicht die Relevanz des Portals im Hinblick auf Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit.

Carsten Bockel hat sein Studium an der HS Merseburg im Studiengang „Kommunikation und technische Dokumentation“ im Jahrgang 2001 erfolgreich absolviert und ist momentan auf der Suche nach einer Arbeitsstelle. Betreut wurde die Diplomarbeit von Prof. Monika Trundt und Dr. Thomas Meinike.

Email:
carsten.bockel@t-online.de

Fachwissen verständlichen

Der Masterstudiengang „Technische Redaktion und Wissenskommunikation“

Technische Redakteure kommunizieren Fachwissen für Nicht-Fachleute. Dazu bedienen sie sich nicht nur einer klaren, verständlichen und zielgruppenadäquaten Sprache, sondern auch der visuellen Gestaltung der technischen Sachverhalte. Für Online- und Printmedien werden die vielfältigsten Informationsprodukte erstellt.

Wie vielseitig das Aufgabenfeld ist, zeigen Studienarbeiten, wie z.B. die ausgezeichnete Arbeit von Carsten Bockel für die Erdöl-Raffinerie in Leuna (siehe gesonderter Text). Seit Oktober 2006 wird nun der neue Masterstudiengang „Technische Redaktion und Wissenskommunikation“ angeboten.

Das viersemestrige Studium richtet sich an Hochschulabsolventen, die sich für eine an-

spruchsvolle redaktionelle Tätigkeit und/oder Führungsfunktion in der Technischen Redaktion qualifizieren wollen.

Voraussetzung ist ein Studienabschluss in einer ingenieurwissenschaftlichen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung bzw. einer geisteswissenschaftlichen Fachrichtung mit Interesse an Technik und Gestaltung. Das Studium endet mit dem „Master of Arts (M. A.)“.

Weitere Voraussetzungen und Informationen finden Sie unter www.technische-redakteure-merseburg.de.

Studienfachberatung:
Prof. Dr. Heide Dietzel
Tel.: (034 61) 46 23 28, E-Mail:
heide.dietzel@hs-merseburg.de



Carsten Bockel an seinem (damaligen) Arbeitsplatz in der Raffinerie

Foto: privat

Absolvententreffen im Ständehaus

Ehemalige des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur freuten sich auf ein Wiedersehen

Die Stadt Merseburg, die Hochschule Merseburg (FH) sowie der Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur luden Ende Januar zum ersten Mal zu einem Absolvententreffen für die Jahrgänge 1996 und 1997 des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur ein. Ort des Treffens war das Ständehaus.



Während des Programmes am späteren Nachmittag berichteten Absolventen über ihre beruflichen Erfahrungen.

Foto: Andreas Bez

Das Absolvententreffen im Ständehaus war das für alle gelungene sichtbare Ergebnis eines Seminars, das von Prof. Dr. Alfred Georg Frei seit dem Sommersemester 2006 unter dem

Titel „Was wird aus unseren KMPlern?“ angeboten wurde. Die fünf Seminarteilnehmerinnen organisierten so nicht nur den Tag mit seinem Programm, sondern befassten sich auch in-

haltlich mit der Frage, was aus der ersten und den weiteren Generationen der Kultur- und Medienpädagogik-Studenten geworden ist.

Um das herauszubekommen wurden 273 Fragebögen nicht nur an ehemalige KMPler, sondern auch an Absolventen der Sozialpädagogik verschickt, von denen 43 zurückkamen und ausgewertet wurden. Nur 7 Prozent der Kultur- und Medienpädagogen, aber 28 Prozent der Sozialpädagogen gaben an, derzeit arbeitslos zu sein. 65 Prozent der Sozialpädagogen gaben an, bei der Stellensuche auf keine großen Probleme gestoßen zu sein, wogegen sich prozentual etwa genauso viele Absolventen des KMP-Studienganges dahingehend äußerten, dass es zu wenig Stellenangebote gebe.

Die meisten der Befragten waren mit dem Studienangebot der Hochschule Merseburg (FH) aus heutiger Sicht sehr zufrieden. Bei den Sozialpädagogen würden es sogar 100 Prozent wieder genauso machen und an einer Hochschule Sozialpädagogik studieren. 85 Prozent sogar in Merseburg. Ehemalige Studierende der Kultur- und Medienpädagogik zeigten sich hier heute experimentierfreudiger.

Viele würden ein anderes, sicher stärker künstlerisch orientiertes

Studium wählen. Rund die Hälfte von ihnen würde heute etwas ihnen Neues ausprobieren wollen.

Viele der Befragten hatten nach ihrem Studium sich einer weiteren Qualifizierung unterzogen. Die Bandbreite war entsprechend groß und tendierte zum Zusatz-Diplomstudium in ganz verschiedenen, aber artverwandten Fachrichtungen.

Zu diesem Treffen waren über die angesprochenen Absolventen auch alle Interessierten, insbesondere jetzige Studierende auch anderer Studiengänge willkommen. Zu denen, die gekommen waren, weil es sie besonders interessierte, was aus den ehemaligen Studierenden wird, gehörten auch Reinhard Rumprecht, Oberbürgermeister der Stadt Merseburg, Prof. Dr. Hardy Geyer, Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule Merseburg (FH) und der Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur, Prof. Dr. Wolfgang Berg.

Weitere Informationen auf den Seiten des Absolventenportals der Hochschule oder telefonisch bei Denise Hörnicke unter (03 461) 46 39 04.

Räume im Dazwischen. Kultur trifft Schule

6. Merseburger Kulturgespräch befasste sich mit dem Zusammenleben von Kultur und Bildung

Vor dem Hintergrund des aktuellen Bildungsstandes in Deutschland sind Schulen und außerschulische Träger zu mehr Kooperation aufgerufen. Auf dem 6. Merseburger Kulturgespräch am 27. Januar wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kultur vorgestellt. Erklärtes Ziel war es, mehr voneinander zu erfahren und erste Impulse für eine bessere Vernetzung in der Stadt zu geben.

Merseburg hat, wie die bisherigen Kulturgespräche gezeigt haben, ein reiches kulturelles Potential. Interessant war zu erleben, dass auch dieses Thema im bis auf den letzten Platz besetzten Auditorium auf ein großes Echo stieß. Begrüßt wurden die Anwesenden wie schon in den Jahren zuvor durch den Oberbürgermeister der Stadt Merseburg, Reinhard Rumprecht, persönlich, der die für seine Stadt von den Kulturgesprächen ausgehenden Impulse hoch schätzt.

Nach ersten Impulsen wurden am Vormittag im Ständehaus vor allem folgende Projekte durch kompetente Referenten vorgestellt, die im Bereich Kultur und Schule tätig sind. Dazu gehörten das Bundesmodellprojekt „Kultur macht Schule“ der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, „Ideen für mehr! Ganz-

tätig lernen“ von der Entwicklungsagentur für Ganztagschulen aus Magdeburg und „KLATSch!-Kulturelles Lernen an (Off)Theatern und Schule“ vom Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt. Am Nachmittag bestand Gelegenheit, an verschiedenen Gesprächsrunden zu den Themen Schule und Neue Medien, Schule und Theater sowie Schule und kulturelle Bildung teilzunehmen, um dort eigene Erfahrungen und neue Ideen der Zusammenarbeit auszutauschen.

Zu den Rednern des Vormittags gehörte auch Honorarprofessor Dr. Wolfgang Zacharias von der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung. Er stellte das Projekt „Kultur macht Schule“ vor und erinnerte noch einmal an den Schock, den die Vorstellung der PISA-Studie im De-

zember 2001 auslöste. Spätestens seitdem sei der Reformbedarf diskutiert worden. Und, was ihm besonders am Herzen liegt, seitdem ist es nun auch öffentlich, dass Deutschland im Punkt der sozialen Gerechtigkeit bei den Bildungszugängen den letzten Platz unter den gerankten Ländern belege. Es wird gehandelt noch dem Motto: „Wer hat, dem wird gegeben.“

Als eine Entwicklungsmöglichkeit sieht Prof. Zacharias die Ganztagschulen mit ihren ganztägigen Bildungschancen an. Um die notwendigen Angebote machen zu können, benötige man Partnerschaften auf gleicher Augenhöhe, so genannte Bildungspartnerschaften, denn die Bildungslandschaft, so Prof. Zacharias, sei ein Teil unserer Kulturlandschaft. Der Bildungsexperte empfahl ganz im Sinne der Veranstaltung, neue Kooperationen auf regionaler Ebene zu schaffen.

Auch spontane Beiträge aus dem Publikum des Vormittages gehörten in diesem wie in den vorangegangenen Jahren zum Kulturgespräch. So gab ein Mitglied

des Kulturausschusses der Stadt Merseburg zu bedenken, dass die praktische Umsetzung des Themas seiner Meinung nach noch zu wünschen übrig lässt. Die Schule ist auch ein Betrieb mit festen Organisationsstrukturen, die Partnerschaften auf Augenhöhe nicht immer zulasse. Er wies in seinen Ausführungen darauf hin, dass das Domkapitelhaus über einen eigenen Unterrichtsraum verfüge, der von

Schulen genutzt werden könne, was zurzeit aber noch nicht in zufrieden stellendem Umfang geschehe.

Im Anschluss an das Kulturgespräch zeigten Studierende des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik der Hochschule Merseburg (FH) Ergebnisse ihrer Arbeiten, die im Rahmen des Seminars „Spielraum für Gefühle. Kultur & Schule“ entstanden waren.



Das Podium während der vormittäglichen Vortragsrunde. In der Mitte Prof. Bettina Brandt, Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur, seit diesem Jahr stehen die Kulturgespräche unter ihrer Ohhut.

Foto: Olaf Riedel

Urban 21 in Merseburg 15.000 Besucher in Sitte-Galerie

Hochschule war mit Projekten beteiligt Neue Ausstellung öffnete am 10. März

Am 11. Juli 2001 wurde das Urban 21-Konzept der Stadt Merseburg in die Initiative des Landes Sachsen-Anhalt „Urban 21“ aufgenommen. „Urban 21“ diente dem Ziel, ökonomische, infrastrukturelle, soziale, ökologische und städtebauliche Defizite in ausgewählten Stadtgebieten zu verringern. Die Förderung des Projektes endete 2006. So wurden Vorhaben möglich, die für die Kommune ohne Hilfe kaum zu finanzieren gewesen wären.

Die Umsetzung des Konzeptes wird nicht nur seitens der Stadt als sehr erfolgreich eingeschätzt. Mehr als 20 Projekte wurden mit fast 20 Mio Euro Fördermitteleinsatz realisiert. Die zwei bundesweit bekanntesten Projekte sind das Merseburger Kapitelhaus - u.a. Beherbergungsstätte der Merseburger Zaubersprüche - und die Willi-Sitte-Galerie in der ehemaligen Domkurie NOVA. Mit dem Ständehaus, der Sanierung ehemaliger Domkurien im Dom-Schloss-Ensemble, der Sanierung der Straßen, Wege und Plätze, dem Domstadt-Kino, dem Kulturkeller „Oelgrube“ u.a. wurde die touristische Attraktivität der Merseburger Innenstadt erhöht, Ar-

beitsplätze geschaffen und städtebauliche Missstände beseitigt.

Außerdem konnten mehrere private Investitionen und Initiativen angestoßen und vor allem viele Bürger, Investoren, Fachleute und einheimische Firmen in den Prozess der Stadtentwicklung aktiv mit einbezogen und damit eine neue Planungskultur initiiert werden. Unter anderem durch die regelmäßig stattfindenden Merseburger Kulturgespräche und die daraus entstandenen Projekte, wie das Domstadt-Kino konnte sich auch die Hochschule Merseburg (FH) in den zurückliegenden Jahren in die Stadtentwicklung mit einbringen.

Merseburg wird sich auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln, denn im Rahmen des Programms „IBA Stadtumbau 2010“ gehen die Umgestaltungsarbeiten in Merseburg weiter.

Einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Landesinitiative Urban 21 finden Interessierte im Internet unter www.merseburg.de, Stichwort: Planen und Bauen/Stadtsanierung/Landesinitiative Urban 21.

Am 4. März 2007 schloss die erste Ausstellung der Willi-Sitte-Galerie. Zu sehen waren Schlüsselwerke Willi Sittes aus 60 Jahren. Sie wurde nun am 10. März abgelöst durch eine zweite Ausstellung, die den Titel „Bilder, die sich einmischen“ trägt.

Die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Gisela Schirmer, Osnabrück, fasste die neue Ausstellung folgendermaßen zusammen: „Die Ausstellung lenkt den Blick auf eine bewusste künstlerische Zeitgenossenschaft, die in solch leidenschaftlicher Konsequenz in der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts nur selten anzutreffen ist. Kunst, um der Kunst

willen, blieb Sitte fremd. Seine Kunst greift Probleme der Zeit auf. Bereits 1944, als junger Wehrmachtssoldat, nutzt er seine Zeichenkunst, um den Krieg in seiner ganzen Brutalität zu entlarven.

Ein wichtiges Gemälde, „Höllenzur in Vietnam“, wird seit langem wieder in Ostdeutschland gezeigt, dank der freundlichen Leihgabe der Moritzburg in Halle. Dem großen Tafelbild mit der Vision, die 1966/67 bereits die Niederlage der US-Offensive voraussagt, gehen viele Studien voraus, die jede für sich ein eigenes Kunstwerk darstellen. Diese Kunstwerke werden

erstmalig als künstlerischer Komplex „Vietnam“ zu sehen sein.

Außerdem ist z. B. der Zyklus „Frauengestalten“ als hilflose Opfer, „Frauen im Aufbegehren“ oder „Frauen anklagend rufend“ wie „Frauen in Lidice“ im Zusammenhang zu sehen. Es wird eine aufrüttelnde, für das Verständnis Willi Sittes wichtige Ausstellung von Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafik der Öffentlichkeit präsentiert.“

Die erste Ausstellung hatte rund 15.000 Besucher. Jeden zweiten Sonntag ist Willi Sitte persönlich in der Galerie und signiert.

Seniorenkolleg im Sommersemester

Interessantes Programm in geänderten Räumlichkeiten

Im kommenden Semester lädt das Seniorenkolleg wieder zu einer Reihe interessanter Weiterbildungsveranstaltungen ein. Den Auftakt bildete am 22. Februar, 15.00 Uhr eine Vorlesung zum Thema „Radiologie heute – Diagnostik und Intervention“ mit dem Chefarzt der Radiolo-

gie des Carl-von-Basedow-Klinikums Merseburg Dr. med. Andreas Grothe.

Durch die Campusanierung kommt es beim Seniorenkolleg generell zu Raumänderungen. So finden die Veranstaltungen alternierend im Alten Rathaus und im Kulturkeller Ölgrube statt.

Die nächste Vorlesung am 22. März im Alten Rathaus dreht sich um Ursachen und Folgen von Häuslicher Gewalt. Es spricht Sozialpädagogin Irina Oberländer.

Weitere Informationen: (03461) 462233, seniorenkolleg.merseburg@web.de

Spielraum für Gefühle

Ausstellung zum Merseburger Kulturgespräch

„Räume im Dazwischen: Kultur trifft Schule“ hieß eine Ausstellung, die am Mittwoch, den 24. Januar in den Räumen des StadTaC Theater Unteraltenburg von Studierenden der Hochschule Merseburg eröffnet wurde. Zu sehen war sie bis zum 6. Merseburger Kulturgespräch am 27. Januar und stand mit dieser traditionellen Veranstaltung, wie schon an den Namensgebungen zu erkennen ist, in einem engen inhaltlichen Zusammenhang.

Die Präsentation wurde von Studierenden des 5. Semesters der Kultur- und Medienpädagogik an der Hochschule Merseburg (FH) im Rahmen des Schwerpunktseminars „Medienpädagogische Arbeit II: Darstellende Kunst“ vorbereitet. Aufgrund aktueller Ereignisse und Entwicklungen wurde sich einem Bildungsthema zugewandt, das zunehmend im Zusammenhang mit Kunst und Kultur diskutiert wird. Dabei handelt es sich um Kooperationsmodelle zwischen Schulen und Freien Trägern der kulturellen Bildungsarbeit.

Vieles steht im heutigen Bildungssystem auf dem Prüfstand: zu wenig naturwissenschaftliches Grundlagenwissen, überfrachtete Lehrpläne und überforderte Lehrer. Erklärtes

Ziel der hier präsentierten und sich insgesamt über mehrere Semester hinreichenden vorbereitenden Arbeit war es, Visionen zu schaffen von Schule. Visionen, die in ihrer ganz praktischen Umsetzung die Bildung wachsen lassen und mehr Kultur in die Schule bringen.

Die Ausstellung gliederte sich in einzelne Stationen zu den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Film und Entspannung und enthielt viele Dokumente, die in schulischen Projekten unter Anleitung der Studierenden entstanden. Gesammelt und gezeigt wurden beispielsweise von Schülern angefertigte kleine Texte und plastische Erinnerungen an ihre jüngere Kindheit, Fotografien oder Ergebnisse eines Workshops zu kreativem Schreiben.

Zum Programm gehörten über die eigentliche Ausstellung hinaus Workshops und Aufführungen mit Schülern aus Merseburg und anderen interessierten Teilnehmern sowie Theater- und Filmvorführungen an den Abenden. Bereits zur Eröffnung waren drei Merseburger Schulklassen zu Besuchen in den „Räumen dazwischen“ avisiert. Ihre ganze Wirkung entfaltete die Ausstellung im ehemaligen Schulgebäude erst durch dieses angestrebte aktive Mitmachen.

Im Vorfeld in der Zusammenarbeit mit Schülern gesammelte Erfahrungen aus den einzelnen Bereichen wurden in einem Methodenkoffer und einem 260-seitigen Sammelband zusammengefasst. In Merseburg existieren zahlreiche Projekte zwischen Schulen und anderen Bildungsträgern, die mit Studierenden der Kultur- und Medienpädagogik der Hochschule Merseburg (FH) bereits seit längerem erfolgreich zusammenarbeiten.

Methodenkoffer und Sammelband über E-Mail bettina.brandt@hs-merseburg.de.



Zunächst kostet es wahrscheinlich Überwindung und auch Zeit, Schule und Kultur stärker zusammenzubringen. Es fehlt Schülern aber nicht nur an Kultur, sondern auch an naturwissenschaftlichem Grundlagenwissen. Foto: privat

Gute Noten für den Hochschulsport

CHE-Ranking prüfte Hochschulsporteinrichtungen

Nicht nur für Spitzensportler wird an der Hochschule etwas getan. Das Hochschulsportzentrum steht allen Studierenden und Mitarbeitern offen. Wie sich in einem CHE-Ranking zeigte, sind die Nutzer mit dem Angebot sehr zufrieden.

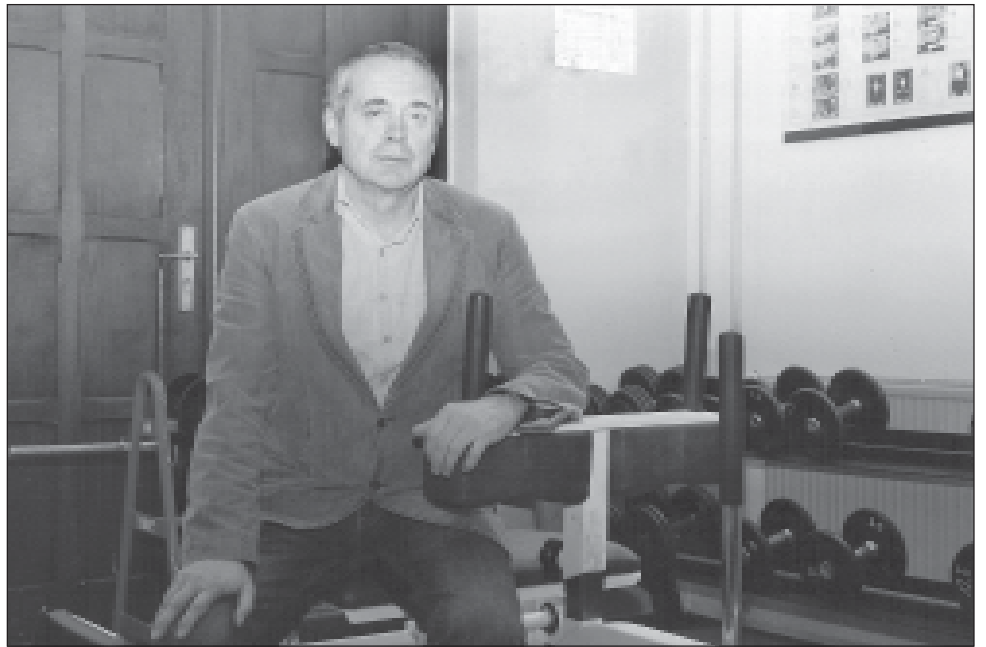
Im Durchschnitt wurde für den Hochschulsport an 135 getesteten Fachhochschulen die Note 2,6 vergeben. Mit 2,1 fand sich das Hochschulsportzentrum der Hochschule Merseburg (FH) in der Spitzengruppe von insgesamt 27 Einrichtungen wieder. Den ersten Platz in der Gesamtnote belegte die Hochschule Deggendorf (1,8), dichtauf gefolgt von der Hochschule Anhalt (FH), deren Angebot mit der Note 2,0 bewertet wurde.

34 Honorarkräfte engagieren sich für das Programm als Kursleiter. Vier weitere Personen sind abwechselnd für den Abenddienst von 18.00 bis 22.00 Uhr in den Sportsstätten eingeteilt. Neben den Räumen auf dem Campus werden unter anderem vier Sporthallen und die Schwimmhalle in Leuna genutzt. Merseburg ist eine der wenigen Hochschulen mit durchgängigem Sportprogramm. Etwa 72 bis 75 verschiedene Kurse werden während des Semesters angeboten. Dazu kommen noch 33

Kurse in der vorlesungsfreien Zeit.

Genutzt werden die Kurse von rund 1.200 Studierenden und 150 Mitarbeitern im Semester. Rund 350 bis 400 Teilnehmer melden sich darüber hinaus für Kurse an, die während der Ferien stattfinden. Die Gebühren bei kostenpflichtigen Kursen betragen 5,- bzw. 10,- Euro und kommen direkt wieder dem Hochschulsport zugute. Andere Angebote wiederum sind kostenfrei und wieder andere Aktivitäten, wie z.B. die besonders beliebten Skikurse müssen voll bezahlt werden. Hierfür gestalten sich jedoch die Preise unter anderem durch Gruppenrabatte recht moderat.

Hauptberuflich tätig für den Hochschulsport in Merseburg sind Dr. Michael Lang und - noch bis zum Ende des Sommersemester - Bernd Grunau. Beide sind erst seit 2001 Angestellte der Hochschule. Zuvor gehörten sie durch die Auflösung der



Dr. Michael Lang, gemeinsam mit Bernd Grunau Leiter des Hochschulsports. Fotografiert im Krafraum auf dem Campus.
Foto: Olaf Riedel

TH Leuna-Merseburg zum Personal der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, obwohl beide seit vielen Jahren den Hochschulsport in Merseburg betreuten.

„Damals“, berichtet Dr. Lang, „waren wir 18 fest angestellte Kollegen. Dazu kamen noch

zwei Sekretärinnen und die Hallenwarte.“

Dr. Lang war der erste Forschungsstudent der Martin-Luther-Universität überhaupt. Er studierte von 1966 bis 1970 Pädagogik in den Fachrichtungen Sport und Geschichte. 1973 folgte die Promotion mit an-

schließender Arbeit als Assistent in Halle. 1985 wechselte er zur damaligen TH nach Merseburg, wo er bis heute gemeinsam mit Bernd Grunau für den Hochschulsport aktiv ist.

Weitere Informationen finden Interessenten im Internetauftritt der Hochschule.

Studenten diskutieren über Wirtschaftsethik

Wichtige Themen auf der Herbstakademie für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Das Deutsche Netzwerk für Wirtschaftsethik (DNWE) veranstaltet jährlich eine fünftägige Stipendiatentagung für Studierende und junge Wissenschaftlicher zu aktuellen Themen rund um das Feld der Wirtschaftsethik. Tagungsort ist traditionell die Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten bei Ravensburg. Seit Beginn dieser Tagungsreihe erhält – über den Lehrstuhl Personalmanagement, Prof. Ulrich Schindler – ein Student bzw. eine Studentin der Hochschule Merseburg (FH) die Möglichkeit, an dieser besonderen Veranstaltung teilzunehmen. Ranko Kunzemann hatte das Glück, vom 27. November bis zum 1. Dezember 2006 die „12. Herbstakademie Wirtschafts- und Unternehmensethik“ besuchen zu dürfen.

Das Seminar bestand aus mehreren Vorträgen, insbesondere zu Themen der ökonomischen Ethik und politischen Wirtschaftsethik. Zu Beginn schaffte Prof. Dr. Josef Wieland, Wissenschaftlicher Direktor des Zentrums für Wirtschaftsethik (gGmbH), wissenschaftliches Institut des DNWE, den Teilnehmern einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaftsethik. Vorgestellt wurden Managementkonzepte, die es ermöglichen, ethisches Handeln als proaktives Element in Unternehmensstrategien einzubinden.

Thematisiert wurde der Begriff „Corporate Social Responsibility“ (CSR), welcher sich als Bezeichnung für moralisches Handeln von Unternehmen etablieren konnte. Darunter wird das Managen aller ethisch-mo-

ralischen Fragestellungen verstanden, mit denen ein Unternehmen und seine Mitarbeiter konfrontiert werden. Um der großen Komplexität, die das Thema ethisches Wirtschaften aufwirft, gerecht zu werden und Unternehmen einen Leitfadenzu nachhaltig ethisch korrektem Handeln zu bieten, wurde der „SA (Social Accountability) 8000“-Standard definiert. Dieser Standard ist angelehnt an die DIN-ISO Richtlinien 9000 und 14001, er markiert sowohl Verhaltensweisen als auch ein Kontrollsystem auf der Basis von Management-Audits.

Über mehrere Tage verteilt wurde ein Unternehmensplanspiel durchgeführt, in welchem sich die Teilnehmer selbst als Unternehmer beweisen mussten. Die Schwierigkeiten ergaben sich oftmals dadurch, dass die gebil-

deten Teams auf „einem hart umkämpften Markt“ ganz nebenbei mit mehr oder weniger klar zu erkennenden Problemen der Wirtschaftsethik konfrontiert wurden und gezwungen waren, Entscheidungen auf Grundlage von wenigen oder wenig verlässlichen Informationen zu treffen.

So gab es einen ominösen Großauftrag eines Geschäftsmannes aus der Schweiz, dem gute Verbindungen zu nicht ganz sauberen, aber sehr gut zahlenden Geschäftsleuten im mittleren Osten nachgesagt wurden. Oder es zeigte sich durch einen plötzlich eintretenden Arbeitskräftemangel, wie sich die einzelnen Unternehmen um ihre Mitarbeiter bemühten und wie es dabei um ihre Attraktivität als Arbeitgeber bestellt war.

Aufgrund der jüngsten Vorfälle von Doping im Radsport oder Spielmanipulation im Fußball drängte sich während der Tagung auch die Frage auf, wie Sport mit Wirtschaftlichkeit zu verbinden ist bzw. ob beide Systeme – Sport und Wirtschaft – nicht (teilweise) gegenläufige Interessen haben. Als Referent und Experte hierzu war Armin Staud, Präsident des VfB Stuttgart und langjähriger Vorstandsvorsitzender von IBM Deutschland, eingeladen. Die Teilnehmer bekamen Gelegenheit, viele Fragen zum Verhältnis von Sport und Ethik zu stellen. Armin Staud antwortete geduldig und schilderte, wie der VfB Stuttgart den „Wettstreit zwischen Wirtschaftlichkeit und Sportlichkeit“ organisiert.

Nach den täglichen Seminareinheiten gingen die lebhaften Diskussionen am Abend weiter. Das Gelernte wurde verarbeitet und es wurden viele aktuelle Themen wie etwa die Schmiergeldaffäre bei Siemens oder die Wiederaufnahme der Gerichtsverhandlung gegen Deutsche Bank-Chef Ackermann disku-

tiert. Am letzten Abend bekamen die Seminarteilnehmer die Möglichkeit, die Basilika Weingarten zu besichtigen. Diese besticht nicht nur durch ihre ungeheure Größe, sondern gleichfalls durch ihre Orgel, welche mit 6666 Orgelpfeifen zu den größten sowie zu den best erhaltenen Europas gehört.

Am Ende des fünftägigen Seminars zogen alle Teilnehmer sowie der Tagungsleiter, Dr. Rainer Öhlschlager, Geschäftsführer des „Zentrum für Wirtschaftsethik“, eine positive Bilanz. Gegenwärtige Probleme und Skandale in Wirtschaft und Gesellschaft zeigen, dass ethisches und moralisches Handeln von Unternehmen ein hochaktuelles, brisantes Thema ist.

Die Seminarteilnehmer kamen zu dem Schluss, dass Wirtschaftsethik einen höheren Stellenwert in der Ausbildung, insbesondere von Betriebswirten, erhalten sollte.

Ranko Kunzemann, Diplomand am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Kooperationspartner der Hochschule

Im Gespräch mit Andreas Hiltermann, Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH

Zu den Kooperationspartnern in direkter Nachbarschaft der Hochschule gehört auch die InfraLeuna GmbH. Das Unternehmen ist Eigentümer und Betreiber der Infrastruktureinrichtungen am Standort Leuna. Die InfraLeuna hat rund 600 Mitarbeiter; am Standort selbst agieren rund 100 Firmen mit etwa 9.000 Beschäftigten. Die „Campuszeitung“ sprach mit dem Betriebswirtschaftler Andreas Hiltermann (56), der seit 1997 Geschäftsführer des Unternehmens ist.

Seit wann bestehen die Kontakte zwischen InfraLeuna und Hochschule?

Kontakte zur Hochschule haben wir schon seit der Gründung der InfraLeuna im Jahr 1996. Der Kooperationsvertrag wurde im Mai 2003 unterzeichnet.

Wie unterstützen sich Ihr Unternehmen und die Hochschule?

Die Beziehungen sind aus unserer Sicht vielfältig. Zum einen profitieren wir von den Absolventen der Hochschule. Allein 2006 waren acht Trainees und drei Studenten im Praxissemester von der Hochschule Merseburg bei uns beschäftigt. Dazu kamen noch vier Diplomarbeiten. Auch unser Pressesprecher Martin K. Halliger war übrigens einmal Student der Hochschule. Wir stellen zum Tag der Forschung oder bei anderen Gelegenheiten den Chemiestandort vor und beteiligen uns gern an der Finanzierung von Preisen, die die Hoch-

schule vergibt. Die InfraLeuna ist Mitglied im Verein Sachzeugen der Chemischen Industrie e.V. Wir unterstützen die Vereinsarbeit und damit den Aufbau des Deutschen Chemie-museums Merseburg durch die Bereitstellung von Exponaten oder finanzielle Mittel. So, wie Exkursionen bei Hochschulveranstaltungen oft nach Leuna führen, besichtigen wir mit unseren Gästen gern den Museumspark. Erst kürzlich waren wir dorthin mit 40 Leuten vom VCI unterwegs.

Zum anderen stehen ja auch die fachlichen Verbindungen...

Ja, natürlich. Diese betreffen beispielsweise Fragen und Projekte im Abwasser- und IT-Bereich oder auch im Marketing. Wir vermitteln aber auch Kontakte zwischen Hochschule und Firmen, die Bedarf haben. So geschehen kürzlich bei der hier angesiedelten Niederlassung der Linde AG.



Seit zehn Jahren Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH: Der Betriebswirtschaftler Andreas Hiltermann. Foto: Olaf Riedel

Gibt es aus Ihrer Sicht Verbesserungsmöglichkeiten und an welchen Projekten wird gerade gearbeitet?

Aus unserer Sicht ist die Zusammenarbeit sehr zufrieden stellend. Was die Projekte angeht, arbeiten wir gerade an einem Besucherinformationszentrum des Chemiestandortes Leuna. Studierende der Fachrichtung Kultur- und Medienpädagogik

der Fachhochschule haben dafür unter Anleitung von Prof. Alfred Georg Frei eine Konzeption erarbeitet. Das Besucherzentrum soll nun bis Jahresende realisiert werden.

Wo können sich Studierende für Praktika und Diplomthemen bewerben und wo kann man mehr über die InfraLeuna erfahren?

Sinnvoll ist es, sich direkt an unsere Personalabteilung zu wenden. Kontaktdaten, Adressen und umfassende Informationen zur InfraLeuna und anderen Firmen am Chemiestandort findet man auf den Internetseiten der InfraLeuna.

Herr Hiltermann, vielen Dank für das Gespräch.

Erfolgreiches Projekt geht in die zweite Runde

Studentisches Team erarbeitete das Konzept für ein Besucherinformationszentrum am Chemiestandort Leuna

Vier Studierende des Studienganges Kultur- und Medienpädagogik erarbeiteten in den zurückliegenden zwei Semestern ein Konzept für das Besucherinformationszentrum des Chemiestandortes Leuna. Der bei der InfraLeuna GmbH eingereichte Entwurf stieß auf Begeisterung und führte dort zu dem Entschluss, das Projekt realisieren zu wollen.

Im Rahmen des Projektseminars „Das Besucherinformationszentrum des Chemiestandortes Leuna“ entwarfen sie, angeleitet durch Prof. Dr. Alfred Georg Frei, ein Modell eines multifunktional nutzbaren Raumes.

In Zusammenarbeit mit Martin K. Halliger, Pressesprecher des Unternehmens, bildeten sich folgende inhaltlichen Schwerpunkte für das Besucherzentrum heraus: Darstellung der Spitzenprodukte der Unternehmen, Innovation, Internationalisierung, perfekte Infrastruktur, radikal verbesserte Umweltlage, Community und Service sowie

die Geschichte des Chemiestandortes.

Vor Abschluss der Arbeit wurde das Projekt unter anderem Andreas Hiltermann, Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH, präsentiert und erfuhr von Seiten der Geschäftsleitung insgesamt Zuspruch.

Deshalb wurden die zurückliegenden Monate vor allem dazu genutzt, Auflagen und Detailänderungen einzuarbeiten. Bis Jahresende soll das Besucherzentrum für den Chemiestandort Leuna entstehen.

Jette Schädlich, Johannes Hanf



Ein Arbeitsplatz für 9.000 Menschen: Die Leuna-Werke in einer aktuellen Aufnahme aus der Vogelperspektive. Foto: InfraLeuna

Girl's Day 2007

Hochschule lädt zu interessantem Programm ein

Für den 26. April lädt die Hochschule Merseburg (FH) alle an Technik interessierten Schülerinnen von 9.00 bis 14.00 Uhr zum inzwischen traditionellen Mädchen-Zukunftstag ein.

Angeboten werden sechs verschiedene Workshops ingenieurwissenschaftlicher Disziplinen, aus denen im Vorfeld einer frei ausgewählt werden kann. Das Angebot reicht von der Abwasserbehandlung bei Prof. Dr. Mi-

chael Winkler über Energieträger der Zukunft bei Prof. Dr. Horst-Herbert Krause bis hin zu einem Schnup-perkurs in der Programmiersprache BASIC bei Prof. Dr. Rainer Winz.

Die Teilnahme an den Workshops ist natürlich kostenfrei und die Schülerinnen bekommen auf Antrag schulfrei. Der Antrag kann auf der Internetseite der Hochschule oder unter www.girls-day.de heruntergeladen

werden. Für die Teilnahme wird eine entsprechende Bestätigung ausgestellt. An zwei Workshops, die vom Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ angeboten werden, können übrigens auch Jungen teilnehmen.

Weitere Informationen: Öffentlichkeits- und Pressearbeit, (034 61) 46 29 09, E-Mail: beate.heinen@hs-merseburg.de.

2. Merseburger DEFA-Filmtage

Jaeki Schwarz und Rainer Simon im Domstadt-Kino

Die 2. Merseburger DEFA-Filmtage finden vom 19.-22. April im Domstadtkino Merseburg statt. Zur Eröffnungsveranstaltung werden die Spielfilme „Ich war neunzehn“ (Regie: Konrad Wolf) und „Jadup und Boel“ (Regie: Rainer Simon) gezeigt. Als Gäste werden der Schauspieler Jaeki Schwarz und der Regisseur Rainer Simon erwartet.

Dank einer ganzen Reihe von Förderern und Aktiven, zu de-

nen auch Studenten der Hochschule Merseburg gehören, können die Merseburger DEFA-Filmtage wieder durchgeführt werden.

Es werden mehr als 17 Filme nicht nur aus dem DEFA Repertoire gezeigt. Unter der Thematik: „Meister-Schüler-Erben“ soll versucht werden, drei Generationen von Filmschaffenden zu beleuchten. Auch Dokumentarfilme, Amateurfilme und

Studentenproduktionen sollen zur Aufführung kommen. Eröffnet werden die Filmtage am Donnerstag, den 19. April 2007 durch den Schirmherren der Veranstaltung, Oberbürgermeister Reinhardt Rumprecht.

Das Domstadt-Kino Merseburg befindet sich in der König-Heinrich-Straße 7.

Kontakt zu den Veranstaltern: defa-filmtage@web.de

Hochschulsport im Sommersemester 2007

Studenten, Auszubildenden auf dem Campus und allen Hochschul- und UNI-Mitarbeitern sowie, je nach Platzangebot, auch interessierten Merseburgern bzw. Kooperationspartnern der Hochschule Merseburg (FH), steht mit dem Start in das Sommersemester 2007 erneut ein umfangreiches Sportangebot offen.

Die Sportkurse sind so ausgerichtet, dass sie sowohl Anfänger, als auch Fortgeschrittene ansprechen. Neben den traditionellen Sportsportarten Fußball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tischtennis und Tennis bieten wir unter der Rubrik „Was wir noch anbieten“ eine Vielfalt von sportlichen Betätigungen, wie Reiten, Leichtathletik, Schwimmen, Gesellschaftstanz und Vieles mehr.

Gesundheits- und Fitnesskurse sind in diesem Semester am stärksten vertreten. Neu im Programm sind die Kurse Flexi-Bar: eine Trainingsart – hoch-effektiv und schonend zugleich – mit dem Staby-Trainingsgerät,

Modern Dance und Kampfsport-Fitness-Mix. Die Kampfsportarten, Karate, Shorai-Do-Kempo, Kickboxen, Judo und Selbstverteidigung sind seit Jahren voll im Trend und damit stets gut besucht. Hinzu kommen drei Fitnessräume, in denen auf Fahrrädern, Steppern oder mit Kraftmaschinen und Hanteln Kondition trainiert werden kann.

Für preiswerte Sommercamps haben wir einen Partner gefunden, der interessante Angebote für Studenten und Mitarbeiter in Polen, Schweden, Dänemark, Frankreich, Niederlande und Italien anbietet. Eine rechtzeitige Buchung sichert die Teilnahme.

Alle Sportkurse starten am 10. April und enden am 6. Juli. Die Anmeldung für alle Sportkurse ist vom 2. bis 5. April, 9.00 – 14.00 Uhr im Geb. 104 a/Zi. 44/46 und zusätzlich am 4. April von 17.00 – 19.00 Uhr möglich.

Dr. Michael Lang, Leiter Hochschulsport

WOHIN

- Termine an der Hochschule, in Merseburg und Umgebung -

22. März

15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Häusliche Gewalt - was tun?, Irina Oberländer, Altes Rathaus

25. März

15.00 Uhr, Musik zur Kaffeezeit: „Was eine Frau im Frühling träumt“, Ensemble „Salon musical“, Schlossgartensalon

26. März

Vorlesungsbeginn Sommersemester 2007

30. März

20.30 Uhr, Oldie-Abend, Kulturkeller Oelgrube

1. April

17.00 Uhr, Orgelmusik und Texte zur Passionszeit, Orgel: Katharina und Stefan Mücksch, Stadtkirche St. Maximi

2. bis 5. März

Anmeldung für die Sportkurse beim Hochschulsport

6. April

15.00 Uhr, Musikalischer Gottesdienst zur Sterbestunde Christi, Leitung: Stefan Mücksch, Stadtkirche St. Maximi

8. April

14.00 Uhr, thematische Stadtführung, Osterspaziergang, Schlossgarten, Oberaltenburg

8. April

15.00 Uhr, Larum Löffelstiel - die Kinder-Osterhasen-Show, Schlossgartensalon

15. April

15.00 Uhr, Musik zur Kaffeezeit, Mitglieder des Johann-Strauß-Ensembles Leipzig, Schlossgartensalon

15. April

17.00 Uhr, Orgel Improvisationen, Orgel: Michael Schönheit, Stadtkirche St. Maximi

19. April

15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Mit 66 Jahren, so fängt das Leben an! Sexualität im Alter, Prof. Dr. Harald Stumpe,

Hochschule Merseburg (FH), Kulturkeller Ölgrube

19. April

17.00 Uhr, Kolloquium SCI: Die Entwicklung der PET-Fabrikation in Schkopau, Dr. Uwe Pfannmöller, Geb. 130, Hörsaal 9

21. April

10.00 bis 14.00 Uhr, Tag der offenen Tür an der Hochschule Merseburg (FH), mehr Informationen auf S. 5

22. April

Wahl zum neuen Kreistag und des Landrates für den künftigen Landkreis Saalekreis

26. April

9.00 bis 14.00 Uhr, Girl's Day an der Hochschule Merseburg (FH), Anmeldungen im Internet oder unter (034 61) 46 29 09

26. April

16.00 Uhr, Antrittsvorlesung Prof. Dr. Jörg Döpke, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

ten, „Die stimmen ja sowieso nie“ - Glanz und elend von Konjunkturprognosen, Geb. 144, Raum E 12

28. April

19.30 Uhr, Anrechtskonzert Staatskapelle Halle, Schlossgartensalon

30. April

Walpurgisnacht, Grundschule Geusa

3. Mai

15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Asiatische Heilkunst - Gesundheit durch die Natur, Frau Forker Hang, Heilpraktikerin, Halle, Altes Rathaus

Abdruck der Termine ohne Gewähr, weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule, der Stadt Merseburg sowie des Landkreises Merseburg-Querfurt.

MERSEBURGER
CAMPUSZEITUNG
Zeitung der
Hochschule Merseburg (FH)

Herausgeber:
Der Rektor,
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion:
Enno Kayser

Foto:
Olaf Riedel
Redaktionsadresse:
Hochschule Merseburg,
Pressestelle, Geusaer Straße,
06217 Merseburg
Telefon: 03461-46-2904
Fax: 03461-46-2958

E-mail:
enno.kayser@hs-merseburg.de
ungekennzeichnete Beiträge
stammen von der Redaktion
Druck:
Druckwerk Halle
Auflage: 1500
Redaktionsschluss
für Ausgabe 3/07:
23. April 2007

